



Même si la demande de nos clients est forte (3.000 courriers électroniques par année) et nous prend beaucoup de temps, nous pensons déjà à la restructuration et la réorganisation des archives et notamment à un accès Internet pour le public (E-paper, recherches).

Régulièrement des chercheurs et étudiants en phase de préparation de leurs thèses font des recherches dans nos archives.

Le Service des archives Saint-Paul compte neuf personnes qui ont chacune une tâche bien définie. L'indexation à elle seule n'occupe pas moins de cinq personnes.

Actuellement nos bases de données contiennent:

- 1.650.000 articles.
- 559.000 pages de journaux en format PDF.
- 36.000 photos d'agences qui parviennent par satellite et qui sont constamment actualisées.
- 1.268.000 photos digitales (il existe à côté encore un stock de +- 3.000.000 photos sur papier).
- 1.509.000 annonces publiées.
- 22.000 logos.
- 60.000 biographies nationales et internationales.



- répondre aux demandes des particuliers puisque nos archives sont ouvertes au public.
- répondre aux demandes des entreprises privées et institutions publiques en recherchant les articles qui parlent d'eux.
- informatiser la bibliothèque d'environ 15.000 ouvrages.

*Romain Reinard,  
Responsable du Service de documentation  
des rédactions du groupe «saint-paul luxembourg»  
www.saint-paul.lu*

## Archives littéraires

ALBAD

### Alltag im Literaturarchiv

Arbeiten im Archiv, das ist doch bestimmt langweilig – hört man gelegentlich. Worin liegt der Reiz, sich tagtäglich mit vermeintlich alten, staubigen und unleserlichen Dokumenten/Manuskripten zu beschäftigen? Das Berufsbild des Archivars im Allgemeinen und des Literaturarchivars im Besonderen sieht in Realität ganz anders aus. Uns erwartet jeden Tag ein vielfältiges, weitgefächertes Arbeitsfeld, wobei Dokumente und Computer, aber auch, und vor allem, Menschen eine wesentliche Rolle spielen.

Dokumente – das sind Briefe, Manuskripte, Typoskripte, Einladungen, Rezensionen und sonstige Materialien, die wir von (und über) Autoren oder anderen Akteuren des Luxemburger Literaturbetriebs erhalten oder selber sammeln. Diese müssen geordnet werden, falls wir die Unterlagen nicht schon vom Autor in einer schlüssigen Ordnung erhalten haben. Anschließend folgt die Aufarbeitung der Materialien, denn unser Ziel ist es nicht, diese zu horten, sondern sie zugänglich zu machen. Konservatorisch einwandfrei für die Nachwelt aufbewahrt werden diese Materialien in säure- und formaldehydfreien Archivkästen unter dem Dach unseres neuen Anbaus in Mersch, in einer klimatisierten Betonhülle.

Computer – das sind die unerlässlichen Hilfsmittel, die es uns erlauben, das umfangreiche Material zu verwalten, zu katalogisieren und nach außen sichtbar zu machen. Unsere Archivbestände und Spezialsammlungen – inzwischen sind es mehr als 310 – sind alle erschlossen, die meisten allerdings nur in Form einer Bestandsbeschreibung. Einzelne Bestände sind bereits vollständig aufgearbeitet, d.h. bis auf das Einzelblatt formal und inhaltlich beschrieben. Das Aufarbeiten der Bestände ist ein

wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und ermöglicht erst die Entdeckung oft unbekannter Schätze. Diese Informationen zum Material sind vor Ort woanders über Internet recherchierbar unter <http://archivkatalog.literaturarchiv.lu>. Bei begründetem Forschungsinteresse kann Material per Email vorbestellt und anschließend vor Ort im Lesesaal eingesehen werden. Computer sind auch unabdingbar bei der Digitalisierung, der neuen Herausforderung für die Archive. So kann zum einen fragiles Material geschützt werden, indem nur noch mit dem Digitalisat gearbeitet wird und das Original unter Verschluss bleibt, zum anderen erlaubt die größere Verbreitung und eine optimierte Zugänglichkeit von Dokumenten, die online such- und einsehbar sind.

Menschen – das sind die Autoren selbst oder ihre Verwandten und Rechteinhaber, mit denen wir verhandeln, um Material von und über die Literaten zu sammeln und zugänglich zu machen. Menschen, das sind natürlich auch die Forscher, Studenten, Journalisten und Leser, die wir betreuen und die mit den Dokumenten arbeiten und neue Erkenntnisse produzieren. Menschen, das sind außerdem die Zuhörer und Zuschauer, die zu den Ausstellungen, Lesungen und Vorträgen im CNL kommen und hier historische Rückblicke und Einblicke in die zeitgenössische Literatur in Luxemburg erleben. Hinzu kommt, dass wir Archivare unser Material nicht nur für Außenstehende aufarbeiten und verwalten, sondern wir werten es selbst regelmäßig aus: in Buchpublikationen und Artikeln, in kommentierten Neuauflagen von vergriffenen Klassikern der Luxemburger Literatur oder in Ausstellungen. Arbeiten im Archiv ist also äußerst vielfältig und alles andere als verstaubt.

*Nicole Sahl, conservatrice  
Centre national de littérature/Lëtzebuurger  
Literaturarchiv, Mersch  
www.cnl.public.lu*